

# DIE BRAUT DES LAMMES

Lieber Gottesfreund

»Ist die Ekklesia die Braut des Lammes?« Den Terminus ›Brautgemeinde‹ kennst Du sicherlich und ebenso seine Bedeutung. Der Begriff ist ja an und für sich selbsterklärend; zudem habe ich es auch nie für nötig befunden den Sachverhalt genauer zu prüfen, bis daß mir in einem Gespräch eben diese Frage begegnete. Ein Glaubensbruder stellte mir in Verbindung mit Matthäus 25:1-13 die Frage. Auf anhiob war sie nicht zu klären. Wollte der Bräutigam tatsächlich zehn Jungfrauen heiraten, von denen er dann schließlich fünf zurückweist? Obgleich meine Neugier augenblicklich geweckt war, sollte es noch einige Zeit dauern, bis ich mich an die Prüfung der biblischen Fakten begab. Bevor wir aber ans Werk gehen - erlaube mir bitte noch einige Vorbemerkungen.

## **I. Vorbemerkungen**

### **A. Egozentrik in der Bibelauslegung**

Auf dem Gebiet der Bibelauslegung neigen wir Gotteskinder zur Egozentrik, da wir fast automatisch, wenn auch nicht jede, aber doch sehr viele Textstellen auf uns selbst beziehen. Für den Fall der Selbstprüfung, mit Blick auf die Heiligung, mag dieses Verhalten richtig sein, aber es gibt auch Bereiche, in denen derartige Haltung fehl am Platz ist. Mit der Frage nach der Braut des Lammes begeben wir uns mitten hinein in ein solches Gebiet. In unserer Ichbezogenheit bemerken wir gar nicht, daß wir Bibelstellen, wie z.B. Matthäus 22:1-14 (Gleichnis vom Hochzeitsmahl) mit Matthäus 25:1-13 und Offenbarung 19:6-10 derart verquik-

ken, daß wir uns gleichzeitig als Gäste, Diener und als Braut identifizieren. Es ist schon richtig, daß unser Lohn groß sein wird in der zukünftigen Herrlichkeit, aber wir sollten dennoch bei der Bescheidenheit bleiben und nicht alles mit offenen Armen regelrecht an uns reißen, was über die zukünftigen Dinge geschrieben steht. Neben der großen Vorfreude auf die vor uns liegende unbeschreiblich herrliche Zukunft, sollten wir es dennoch an dem gelassenen Herz und dem kühlen Geist nicht fehlen lassen und Sachverhalte genauer betrachten.

### **B. Gottes Wort ist widerspruchslös**

Alles, was wir im Verlauf betrachten werden, wird anhand der Bibel geprüft. Gottes geschriebenes Wort, die Bibel, diese Sammlung gottgegeisteter Schriften, ist für diese Ausarbeitung die allerhöchste Autorität. Gottes Wort ist widerspruchslös! El Schaddai ist keiner von uns, der heute etwas sagt und es dann womöglich schon morgen bereut, bzw. revidiert. Nein! Was unser Himmlischer Vater sagt, meint er auch und tut er auch:

»Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahinkommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen: \* also soll das Wort, so aus meinem Munde geht, auch sein. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern tun, was mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich's sende.«

Js55:10-11

### **C. Definition biblischer Lehre**

Eine Lehre ist nur dann wirklich biblisch, wenn sie sich widerspruchslös in die biblische Gesamtheit integriert. Diese Aussage ist absolut zu verstehen. Biblische Lehre wird nicht durch Mehrheiten von Textaussagen, sondern durch

Einstimmigkeit der Bibeltexte definiert und somit auch letztlich erkannt.

#### **D. Warnung vor menschlicher Fehlbarkeit**

Lieber Gottesfreund, selbst wenn des Wunsches Flamme nach der absoluten und unverfälschten Wahrheit einer Feuersbrunst gleich in meinem Herzen loderte, so daß sie mich im Nu zu einem Häufchen Asche zusammenfallen lassen würde – meine Erkenntnis ist nur Stückwerk. Da unser Gott und Vater keine schlechten Gaben austeilt, und somit auch seinen Kindern keine Irrtümer in den Sinn legt, sind alle Fehlinformationen, die Du hier finden wirst meinem sündigen Übereifer und meinem Unverstand, d.h. meiner Begrenztheit, zuzuschreiben. Deshalb bitte ich Dich alles im Lichte des Wortes El Schaddais, unseres Gottes, und Vaters unseres Herrn Jesus Christus, zu prüfen!

Soweit die Vorbemerkungen.

## **II. Die Ekkläsia**

### **A. Sprachliche Aspekte**

Beginnen wir unsere Untersuchungen, lieber Gottesfreund, bei der Gemeinde und wenden wir uns fürs erste der Betrachtung einiger wichtiger sprachlicher Aspekte zu.

Als Gemeinde übersetzen unsere deutschsprachigen Übersetzungen in der Regel das griechische ›ekkläsia‹. Dieses Grundtextwort [GTW] ist eine Zusammenfügung aus der Präposition ›ek‹, die wir kurz mit ›heraus‹ übersetzen wollen und dem Verb ›kalein‹, welches mit ›rufen‹ wiedergegeben werden kann. Somit ergibt die zusammengeführte Verform ›herausrufen‹. Beim Herausrufen sind mindestens zwei Personen oder Personengruppen beteiligt, nämlich der oder die Herausrufer und der oder die Herausgerufenen. ›Ekkalein‹ beschreibt also geradewegs die Handlung des Statuswechsels aufgrund einer zuvor ausgeübten akustischen, d.h. hörbaren Tätigkeit. Die Nominalform von ›ekcalein‹ lautet ›ek-

kläsia« und bezeichnet jemanden, der herausgerufen wurde. Übernehmen wir das grammatische Geschlecht von ›ekkläsia« aus dem Griechischen ins Deutsche, so erhalten wir den Begriff: »die Herausgerufene«. Meiner Überzeugung nach ist diese Wiedergabe ins Deutsche, nämlich »die Herausgerufene«, die einzige Übersetzung, die der tiefen Bedeutung des GTW gerecht wird. Während ›Gemeinde« lediglich den Status der Gemeinschaft betont, aber die Intension völlig ignoriert, zeigt ›Ekkläsia« auch auf die Kausalität dieser Gemeinschaft, nämlich das Element des Herausrufens, und faßt so gewissermaßen – erlaube mir bitte diese Überschwenglichkeit – den gesamten Rettungsplan El Schaddais in sich zusammen: Wir sind Herausgerufene! Unser Himmlicher Vater hat uns aus der dem Untergang geweihten Welt herausgerufen, und dies durch keinen geringeren, als seinen Monogenäs, unseren Herrn Jesus Christus. Aus diesem Grund wollen wir hier auch immer nur von der Ekkläsia oder der Herausgerufenen sprechen.

## **B. Einzigartigkeit der Begriffswahl**

Wir finden im Textus Receptus [TR] insgesamt 117mal den Begriff Ekkläsia, in 114 Versen. Ekkläsia erscheint im TR in insgesamt acht verschiedenen Wortformen. Die Wortformen sind der Nominativ, Genitiv, Dativ u. Akkusativ im Singular, sowie im Plural. Es ist überaus bemerkenswert, daß Ekkläsia im TR absolut isoliert steht. Ekkläsia bildet keine Wortfamilie; außer dem Nomen fehlen sowohl Verbformen, Adjektive, Adverbien, als auch Partizipformen. Im Gegensatz zum TR, bietet die Septuaginta [Lxx] neben dem Nomen auch die Verbform ›ekkläsiazo« (herausrufen) und das Nomen ›ekkläsias« (Herausrufer). Erlaube mir bitte diese Tatsache, als einen Fingerzeig auf die Einmaligkeit der Ekkläsia zu deuten. Diese Einmaligkeit wird durch den Umstand, daß Ekkläsia nicht ausschließlich auf die Gläubigen angewendet wird, keineswegs gemindert, sondern stützt vielmehr das

richtige Verständnis über die Bedeutung des Begriffes. Lesen wir bitte gemeinsam, lieber Gottesfreund:

...

»Etliche schrieen so, etliche ein anderes, und die Gemeinde war irre, und die meisten wußten nicht, warum sie zusammengekommen waren.«

At19:32

...

»Wollt ihr aber etwas anderes handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeinde.«

At19:39

...

»Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um diese heutige Empörung verklagt möchten werden, da doch keine Sache vorhanden ist, womit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen könnten. \* Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeinde gehen.«

At19:40-41

Aposteltaten 19:23-41 (TR Verszählung)

Auch in diesem Fall geht es um eine Herausgerufene, allerdings um eine ›nichtgesetzliche‹. Du mußt nämlich wissen, daß in der alten Zeit, unter dem griechischen Herrschaftsbereich, die Bewohner der Städte in Vollbürger (Bürger mit allen Rechten) und andere Bewohner unterteilt wurden. Gab es nun irgendwelche Dinge zu regeln, so wurden durch Herolde die Vollbürger zu einer Versammlung herausgerufen. Stelle Dir bitte diese Szene vor. Da laufen also Männer durch alle Straßen und Gassen der Stadt und rufen die Vollbürger zusammen. Alle hören zwar den Ruf, aber nur die betroffenen reagieren. Im Falle des ephesischen Aufstandes, wegen des Artemiskultes unter Demetrius, kam es auch zu einer Versammlung; allerdings war diese illegal. Womöglich waren auch Männer zugegen, die in einer regulären Herausrufung gar nicht hätten erscheinen dürfen. Wie dem auch gewesen sein mag, Wichtig ist aber dies: Zusammenkommen

nach vorher ergangenem Ruf. Wir Gläubige sind durch El Schaddai herausgerufene und wir sind etwas Einmaliges! Der Vollständigkeit halber muß noch erwähnt werden, daß in At7:38 das Bundesvolk El Schaddais, das Volk Israel, auch als Ekklesia bezeichnet wird. Das Volk Israel, zur Zeit des Alten Bundes, ist die prophetische Vorschattung der später erscheinenden Ekklesia unter dem Neuen Bund. Ganz deutlich wird uns die Herausrufung am Handeln Gottes mit den Söhnen Israel zur Zeit ihrer ägyptischen Sklaverei gezeigt: El Schaddai ruft sein Volk durch Moses aus dem Sklavenhaus Ägyptens heraus.

Beenden wir unseren sprachlichen Exkurs mit der Betrachtung des grammatischen Numerus von Ekklesia. Uns fällt auf, daß Ekklesia sowohl in der Einzahl, wie auch in der Mehrzahl vorkommt.

Unser Herr Jesus spricht:

»Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.«

Mt16:18

und:

»Hört er die nicht, so sage es der Gemeinde. Hört er die Gemeinde nicht, so halt ihn als einen Zöllner oder Heiden.«

Mt18:17

In beiden Fällen erwähnt der Herr Jesus seine Gemeinde in der Einzahl. In der Apokalypse spricht er dann von sieben Ekklesien – Mehrzahl – (Ak1:4, 11, 20), dann von den sieben einzelnen – Singular – (Ak2:1-3:22), um schließlich in Ak22:16 wieder von Ekklesien (Plural) zu sprechen. Es liegt auf der Hand, daß der Numerus mit Vorsicht behandelt werden muß. Zeigt er einerseits ganz deutlich im Plural auf die Gläubigen in einzelnen Orten, so kann die Bedeutung im Singular umfassender sein. Mit ›kann‹ meine ich, daß

sowohl die Gesamtheit der herausgerufenen Gläubigen gemeint sein kann (Mt16:18), d.h. jede Herausgerufene an jedem Ort, oder aber explizit einzelne Herausgerufene, wie z.B. die sieben Ekklesien der Apokalypse oder aber wie in At15:3, die Herausgerufene aus dem syrischen Antiochien. Merke Dir bitte hierzu eines: Egal, ob Du der Ekklesia in der Einzahl oder der Mehrzahl begegnest – der Leib des Herrn Jesus ist nur einer! Bitte prüfe aber auf jeden Fall den Kontext und stelle Dir ganz bewußt die Frage, wie Ekklesia in dem konkreten Fall verwendet wird, ob allgemein umfassend oder für eine bestimmte Ekklesia vor Ort.

### **III. Biblische Definitionen der Ekklesia**

Als nächsten Schritt, wollen wir die biblischen Definitionen der Ekklesia sichten. Damit meine ich alle Aussagen, die uns eine Beschreibung der Ekklesia liefern. Da sich die Heilige Schrift nicht widerspricht, zeigt die nachfolgende Auflistung nicht alle Belegstellen. Die meiner Meinung nach wichtigsten sind aber hier verzeichnet.

Wir finden in der Reihenfolge ihrer Erscheinung:

#### **A. Die Ekklesia gehört dem Herrn Jesus Christus:**

»Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeinde, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.«

Mt16:18

#### **B. Die Ekklesia wird dem Herrn Jesus Christus zugeschrieben:**

»... und da er ihn fand, führte er ihn gen Antiochien. Und sie blieben bei der Gemeinde ein ganzes Jahr und lehrten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden.«

At11:26

**C. Die Ekklesia gehört El Schaddai – er hat sie durch sein eigenes Blut (das Blut seines Sohnes Jesus Christus) erworben:**

»So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, unter welche euch der heilige Geist gesetzt hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeinde Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.«

At20:28

**D. Die Glieder der Ekklesia sind berufene und geheiligte in Christus:**

»... der Gemeinde zu Korinth, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen samt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi an allen ihren und unsern Orten:«

1Kr1:2

**E. In der Ekklesia gibt es verschiedene Dienste:**

»Und Gott hat gesetzt in der Gemeinde aufs erste die Apostel, aufs andre die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wundertäter, darnach die Gaben, gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.«

1Kr12:28

**F. Die Ekklesia ist der Leib des Herrn Jesus Christus:**

»Denn wir sind auch durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seien Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind alle zu einem Geist getränkt.«

1Kr12:13

»Ihr seid aber der Leib Christi und Glieder, ein jeglicher nach seinem Teil.«

1Kr12:27

## **G. Der Herr Jesus Christus ist das Haupt der Ekklesia:**

»... und hat alle Dinge unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles, ...«  
Eph1:22

»Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland.«  
Eph5:23

## **H. Die Ekklesia ist das Haus Gottes und Grundfeste der Wahrheit:**

»... so ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem Hause Gottes, welches ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit.«  
1Tm3:15

## **I. Die Ekklesia ist die Gemeinschaft der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind:**

»... und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten ...«  
Hbr12:23

## **IV. Zwischenbilanz**

Wir finden zwar insgesamt neun verschiedene Aussagen (Definitionen) zur Ekklesia, aber der Terminus ›Brautgemeinde‹ oder »die Ekklesia ist die Braut des Lammes« oder »die Ekklesia ist die Braut des Herrn Jesus Christus« ist nicht zu finden.

## **V. Prüfung indirekter Aussagen**

Unsere vorige Betrachtung galt den direkten Aussagen über die Ekklesia. Mit direkt ist hier gemeint, daß in den Aussagen zwingend der Begriff ›Ekklesia‹ steht. Da wir, wie eben erwähnt, die Brautidentität der Ekklesia nicht direkt beschrieben finden, wollen wir als nächstes prüfen, ob sich die »Ekklesia ist die Braut des Lammes«-These indirekt belegen läßt. Laß Dich bitte nicht durch den Begriff ›These‹ befremden. Alles, was nicht als bestätigte Wahrheit, als unveränderliches Faktum, dasteht, ist These oder Annahme. Erst die Bestätigung einer Annahme (These) läßt diese in den Stand von Wahrheit aufsteigen. Sollte es sich im weiteren Verlauf zeigen, daß diese These biblisch nicht haltbar ist, dann sinkt sie auf den Stand der unbiblischen Menschenlehren, bzw. Irrlehren, und dann werde ich auch nicht mehr von einer These, sondern vielmehr von einer Irrlehre sprechen.

### **Exkurs: Irrlehre u. Irrlehrer**

Wenn wir von Irrlehren sprechen, so fasse dies bitte nicht als Polemik auf. Der Begriff Irrlehre leitet sich ja von Irrtum ab und so ist jede Lehre, die sich auf Irrtum gründet, eine Irrlehre, und jeder, der eine Irrlehre lehrt, auch ein Irrlehrer. Es gibt indes eine graduelle Unterscheidung zwischen den Irrlehrern. Anfänglich sind sie wohl alle gleich. Sie lehren alle etwas Falsches aus Unwissenheit; sind einem Irrtum aufgesessen und lehren denselben. Es kommt aber der Augenblick, daß sie auf ihren Irrtum aufmerksam gemacht werden – und jetzt spaltet sich die Menge der Irrenden in zwei Lager. Die einen werden ihren Irrtum zugeben und ihre Irrlehre verwerfen, sich von ihr distanzieren. Die anderen aber werden wider besseres Wissen an ihrer bisherigen Meinung festhalten. Mit »wider besseres Wissen« indes ist das Festhalten an dem Irrtum trotz gegensätzlicher biblischer Fakten gemeint. Doch bitte Vorsicht! Wie in den Vorbemerkungen bereits erwähnt: biblisch ist nicht,

was mit irgendeiner Bibelstelle belegt werden kann. Auch ist eine Lehre nicht biblisch, nur weil eine Mehrheit von Textstellen sie zu stützen scheint, sondern biblisch ist eine Lehre nur dann und nur dann, wenn sie von der gesamten Bibel gestützt wird und keine einzige Bibelstelle im Widerspruch zur ihr steht! Wir können kurz wie folgt definieren: Ein Irrlehrer im biblischen Sinne ist jemand, der entgegen biblischer Fakten Lehren aufstellt und lehrt, und diese als biblisch bezeichnet.

### **Weiter mit den indirekten Aussagen:**

Unser Interesse gilt hier speziell Bibeltexten, die von Braut, Bräutigam, Hochzeit, Ehe oder dergleichen sprechen und dabei auf die Ekklesia zeigen, ohne sie aber direkt zu nennen.

Es folgen Bibelstellen, die in diesem Zusammenhang als relevant zu bezeichnen sind:

## **A. Hochzeits- oder Festmahltexte**

### **1. Das Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl**

»Und Jesus antwortete und redete abermals durch Gleichnisse zu ihnen und sprach: \* Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. \* Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie wollten nicht kommen. \* Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit! \* Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Hantierung; \* etliche griffen seine Knechte, höhnten sie und töteten sie. \* Da das der König hörte, ward er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an. \* Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber

die Gäste waren's nicht wert. \* Darum gehet hin auf die Straßen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. \* Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll. \* Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; \* und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte. \* Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werfet ihn in die Finsternis hinaus! da wird sein Heulen und Zähneklappen. \* Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.«

Mt22:1-14

## **2. Das Gleichnis vom großen Abendmahl**

»Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu. \* Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommt, denn es ist alles bereit! \* Und sie fingen an, alle nacheinander, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muß hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. \* Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. \* Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen. \* Und der Knecht kam und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden herein. \* Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. \* Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen

und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, auf das mein Haus voll werde. \* Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen waren mein Abendmahl schmecken wird.«

Lk14:16-24

### 3. Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen

»Dann wird das Himmelreich gleich sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen aus, dem Bräutigam entgegen. \* Aber fünf unter ihnen waren töricht, und fünf waren klug. \* Die törichten nahmen Öl in ihren Lampen; aber sie nahmen nicht Öl mit sich. \* Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen samt ihren Lampen. \* Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. \* Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; geht aus ihm entgegen! \* Da standen diese Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. \* Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen. \* Da antworteten die klugen und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche; geht aber hin zu den Krämern und kauft für euch selbst. \* Und da sie hingingen, zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür ward verschlossen. \* Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! \* Er antwortete aber und sprach: Wahrlich ich sage euch: Ich kenne euch nicht. \* Darum wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.«

Mt25:1-13

Alle drei eben gelesenen Bibelstellen haben etliche Gemeinsamkeiten, die wir jetzt ein wenig genauer betrachten möchten:

- a.) Es handelt sich jeweils um Gleichnisse.
- b.) Alle drei Textstellen sprechen von einem feierlichen Anlaß und sie lenken unsere Aufmerksamkeit auf Menschen, die hierzu geladen sind.
- c.) Ohne hier detailliert auf die einzelnen Textstellen einzugehen, erkennen wir doch klar und deutlich, daß die beschriebenen Personengruppen, nicht die Braut des Bräutigams darstellen. Keine der Textstellen deutet auch nur im geringsten an, daß diese Gerufenen geheiratet werden sollen.
- d.) Überhaupt wird in den Bibelstellen gar nicht von einer Braut gesprochen.
- e.) Die Personen, von denen hier die Rede ist, haben die Möglichkeit, durch entsprechendes Handeln an den Feierlichkeiten teilzunehmen.
- f.) Alle drei Gleichnisse zeigen auf die Ekklesia, bzw. auf die Menschen, die durch entsprechendes Handeln auf Gottes Rettungsangebot eingehen und so zur Ekklesia hinzugefügt werden. Vergleiche bitte hierzu Aposteltaten 2:47b.

Soweit die gemeinsame Betrachtung der drei Bibelstellen. Wenden wir uns noch kurz den beiden Gleichnissen aus dem Matthäusevangelium zu:

Matthäus 22:11 spricht eindeutig von Gästen, und hier explizit von einem, der kein Hochzeitskleid trug. Dieser wurde daraufhin auf Geheiß des Königs von der Hochzeitsfeier ausgeschlossen. Beachte bitte, daß hier nicht von einem Braut-anwärter, sondern von einem Gast gesprochen wird.

Auch das Gleichnis aus Matthäus 25:1-13 spricht an keiner Stelle davon, daß die zehn Jungfrauen die Verlobte des Bräutigams darstellten. Diese zehn Jungfrauen bilden eine Gruppe von Dienenden. So weit mir bekannt ist, wurde zu alter Zeit die Hochzeit wie folgt abgehalten: Der Bräutigam ging in einem feierlichen Zug zum Haus seiner Braut und führte diese, ebenfalls feierlich vor der Öffentlichkeit, zu sich nach

Hause. Die mit Lampen gerüsteten Jungfrauen haben dabei mit ihren brennenden Lampen zum feierlichen Ambiente beigetragen. Vor diesem Hintergrund verstehen wir auch die Sorge der zehn Jungfrauen um ihre Lampen: Brannten ihre Lampen nicht, so fehlte es dem hochzeitlichen Umzug an Glanz. Bei dem Lampenöl handelt es sich keinesfalls um den heiligen Geist, denn man kann ihn unmöglich bei irgendwelchen Kaufleuten erwerben!

Wir sehen also, lieber Gottesfreund, daß uns diese drei Gleichnisse nicht die Ekkläsia als Lammesbraut vorstellen. Sie zeigen aber vielmehr auf ein Ereignis hin, von welchem der nächste Bibeltext spricht:

#### **4. Die Hochzeit des Lammes**

»Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. \* Und es ward ihr gegeben, sich anzutun mit reiner und schöner Leinwand. (Die köstliche Leinwand aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) \* Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.«

Ak19:7-9

Der apokalyptische Text spricht direkt von der Hochzeit des Lammes, von seinem Weib und von den zur Hochzeit Geladenen. Diese Geladenen sind die Ekkläsia! Wenn Du jetzt bitte die drei vorhin betrachteten Gleichnisse dem Offenbarungstext gegenüberstellst, dann erkennst Du ihre Zusammengehörigkeit. Damals, als der Herr Jesus Christus die drei Gleichnisse seinen Zuhörern vorlegte, hatte er das Ereignis seiner eigenen Hochzeit im Sinn, welche noch vor uns liegt. Durch die Gleichnisse ermahnte er seine Zuhörer zur damaligen Zeit und ebenso ermahnt er uns durch Gottes geschriebenes Wort auch heute noch, diese Einladung we-

der durch Geringschätzung, noch durch Unvorbereitetsein auszuschlagen, bzw. einzubüßen! Am Ende, d.h. in naher Zukunft, werden diejenigen, die mit einem Hochzeitskleid gekleidet sind (Mt22:11-12) an der Hochzeitfeier des Lammes, unseres Herrn der Herrlichkeit, Jesus Christus, teilnehmen dürfen. Das Hochzeitskleid indes möchte ich hier dem Unterpand des Geistes (2Kr1:22) gleichstellen, welchen die Kinder Gottes bei ihrer Wiedergeburt empfangen haben. Fremde, bzw. Mitläufer wird es bei dem Hochzeitsmahl des Lammes nicht geben! Es wird niemandem möglich sein, ohne die himmlische Legitimation an diesem großen und wunderbaren Fest teilzunehmen. Die Teilnehmer sind ausschließlich wiedergeborene Christen, Menschen, die aufgrund ihres Glaubens an den Herrn Jesus Christus Sündenvergebung und ewiges Leben erlangt haben!

## **B. Bibeltex te über Bräutigam und Braut**

### **1. Das Erkennungsmerkmal des Bräutigams**

»Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams steht und hört ihm zu und freut sich hoch über des Bräutigams Stimme. Diese meine Freude ist nun erfüllt.«

Jh3:29

Bitte sei so gut und betrachte den eben gelesenen Text nicht oberflächlich, sondern ganz genau! Bezeichnet Johannes, der Täufer, in diesem Text irgendwie die Braut? Die richtige Antwort kann hier nur ›Nein!‹ lauten. Der Täufer macht hier lediglich einige Feststellungen:

- a.) Nur der ist der Bräutigam, der auch eine Braut hat.
- b.) Er ist nicht der Bräutigam, sondern lediglich der Freund desselben, und
- c.) er freut sich, daß er die Stimme des Bräutigams hören darf.

Jegliche Auslegung, die über dies hinausgeht, entbehrt dem Schriftbezug!

## 2. Die Verlobung mit dem Herrn Jesus

»Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; denn ich habe euch vertraut einem Manne, daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.«

2Kr11:2

Ohne eine Grundtextbetrachtung haben wir es mit 2Kr11:2 in der Tat mit einem Text zu tun, der auf die Verlobung der Ekklesia mit dem Herrn Jesus Christus zu zeigen scheint. Dieser Umstand basiert auf der Übersetzung des griechischen Verbs ›harmozo‹. ›Harmozo‹ mit ›verloben‹ zu übersetzen, ist aber schlichtweg falsch! Lies bitte die Begründung: Das griechische ›harmozo‹ bildet mit ›harmonia‹ (Nomen) u. ›harmonikos‹ (Adjektiv) eine Wortfamilie, zu der uns im Deutschen der Begriff ›Harmonie‹ einfällt (ist ja auch das entsprechende Lehnwort). Harmonie bedeutet aber keineswegs Verlobung, sondern vielmehr: Ordnung, Zusammenfügung oder Zusammenstimmung. Für den Fall, daß Du jetzt ein Griechisch - Deutsches Wörterbuch zur Hand nimmst (z.B. das GeMoll - Griechisch - Deutsches Schul- u. Handwörterbuch, wie ich es verwende), wirst Du aber genau diese Übersetzungen für das griechische Verb ›harmozo‹ finden! Somit können wir 2Kr11:2 mit leichter Änderung der Übersetzung wie folgt wiedergeben:

»Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich füge euch zusammen (harmonisierte euch) einem einzigen Mann [als] reine Jungfrau, [um euch] dem Christus beizustellen.«

Eine andere Variante, unter der Annahme, daß die Wendung ›ein (Numeral) Mann‹ wegen dem Dativ als Instrumentalis (Werkzeug, durch welches etwas geschieht) steht, wäre:

»..., denn ich harmonisierte euch (durch) einen Mann, um dem Christus eine reine Jungfrau beizustellen.«  
Soweit die kurze Textanalyse. Selbstverständlich ist der Gedanke, daß eine Jungfrau geheiratet wird nicht abwegig, doch ist die Annahme, daß wir es hier wegen dem griech. Begriff ›parthenos‹ automatisch mit der Braut des Lammes zu tun haben, nicht zwingend. Betrachte doch bitte das Gleichnis von den zehn Jungfrauen aus Matthäus, Kapitel 25. Keine dieser Jungfrauen ist die Braut! Der Begriff der Jungfrau ist ein Synonym für Reinheit und Unverdorbenheit.  
Als letzte Anmerkung zu dieser Textstelle möchte ich noch einen Vergleich zu Matthäus 1:18 ziehen:

»Die Geburt Christi war aber also getan. Als Maria, seine Mutter, dem Joseph vertraut war, fand sich's ehe er sie heimholte, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist.«

Das GTW für ›vertraut‹ (kursiv, unterstrichen) lautet hier keineswegs ›harmozo‹, sondern ›mnästeuo‹ von anmerken oder vormerken, was ja im Grunde die Bedeutung einer Verlobung ist. Die Verlobten sind für einander ›vorgemerkt‹. Du siehst also, daß die Textstelle 2.Korinther 11:2 mitnichten die Brautschaft der Ekkläsia belegt. Nicht nur dies, sondern für den Fall, daß dem so wäre, würde diese Textstelle im Widerspruch zu einigen anderen Bibelstellen stehen und dies ist nun einmal ohne wenn und aber ausgeschlossen und unmöglich!

### **3. Das Werben des Geistes und der Braut**

»Ich, Jesus, habe gesandt meinen Engel, solches zu bezeugen an die Gemeinden. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David, der helle Morgenstern. \* Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.«

Ak22:16-17

Unser Bruder, der Apostel Johannes, hört am Ende der Offenbarung die Braut eine Einladung aussprechen. Diese Einladung gilt aber der Ekklesia, d.h. den Menschen, die auf diese Einladung positiv reagieren und daraufhin zur Ekklesia hinzugefügt werden. Erlaube mir bitte jetzt die Frage: »Ruft hier die Braut sich selbst, oder ruft sie jemand anderen?« Beachte bitte, daß dieser Ruf bis auf den heutigen Tag an die Menschen ergeht. Mit der Vision der rufenden Werbung um die Menschen schließt das Buch der Apokalypse. Dieses letzte Bild bildet nicht den chronologischen Abschluß der Ereignisse der Apokalypse, sondern ist der Schlußgedanke des Bibelbuches und der gesamten Bibel schlechthin. Nachdem uns El Schaddai durch seinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, gezeigt hat, was in kürze geschehen wird, ruft er uns noch ein letztes Mal zu und lädt uns ein: »Kommt! Ihr könnt alle Segnungen, die ich bereitet habe, empfangen. Es liegt nur an Euch. Kommt!«, so möchte ich diese Einladung mit eigenen Worten wiedergeben.

Doch kommen wir nochmals auf meine eben aufgeworfene Frage zurück: »Ruft sich die Braut selbst?« Nein, selbstverständlich nicht. Sie ruft die Ekklesia und sie ist nicht die Ekklesia, was ich Dir in Bälde anhand der Bibel noch zeigen werde. Betrachten wir aber noch einen anderen vermeintlichen Beweis für die Ansicht, daß die Ekklesia die Braut des Lammes sein soll:

### **C. Bibeltext über Mann und Frau**

#### **Mann und Frau als Gleichnis für den Herrn Jesus und die Ekklesia**

»Die Weiber seien untertan ihren Männern als dem Herrn. \* Denn der Mann ist des Weibes Haupt, gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeinde, und er ist seines Leibes Heiland. \* Aber wie nun die Gemeinde ist Christo untertan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. \* Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich-

wie Christus auch geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, \* auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, \* auf daß er sie sich selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich. \* Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, der liebt sich selbst. \* Denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehaßt; sondern er nährt es und pflegt sein, gleichwie auch der Herr die Gemeinde. \* Denn wir sind die Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebein. \* ›Um deswillen wird ein Mensch verlassen Vater und Mutter und seinem Weibe anhangen, und werden die zwei ein Fleisch sein.‹ \* Das Geheimnis ist groß; ich sage aber von Christo und der Gemeinde. \* Doch auch ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.«

Eph5:22-33

Wie auch bei den anderen Bibelstellen, beantworten sich Fragen und lösen sich eventuelle Rätsel bei genauerer Betrachtung, wie von selbst. Der Textus Receptus [TR] beginnt mit Eph5:22 einen neuen Sinnabschnitt, welcher bis zum Ende des Kapitels (Vers 33) reicht. Der Gedanke, der hier zum Ausdruck gebracht wird, ist nicht der, daß sich der Herr Jesus die Ekklesia als Braut zubereitet, sondern daß er sich in beispielgebender Weise für seinen Leib hingibt! Selbstverständlich ist es richtig, daß der Mann das Haupt seiner Frau ist, und daß die beiden ein Fleisch werden. Es wird aber nirgends gesagt, daß die Frau der Leib des Mannes sei. Um es noch einmal mit anderen Worten zu sagen: Der Textabschnitt spricht von dem Beispiel für Liebe und Hingabe seitens unseres Herrn Jesus Christus, welchem wir Ehemänner in unserer Ehe nachfolgen sollten. So, wie

unser Herr Jesus seine Ekkläsia liebt, sollen auch wir unsere Ehefrauen lieben. Aufopfernd und hingebungsvoll sorgt unser Herr Jesus für seinen Leib, damit die Ekkläsia keine Runzeln und Flecken habe, damit sie abgesondert und ohne Anklage sei. Daß er jedoch seinen eigenen Leib heiraten möchte, oder daß er diesen sich als Braut bereitet, wird hier mit keiner Silbe erwähnt.

## **VI. Zwischenbilanz**

Auch über indirekte Aussagen läßt sich die »Ekkläsia ist die Braut des Lammes«-These nicht erhärten.

## **VII. Endgültige Widerlegung der These von der Ekkläsia als Braut des Herrn Jesus**

Zugegebenermaßen können wir bis dato als Ergebnis unserer Untersuchungen, nur das Fehlen von Belegen für die These, daß die Ekkläsia die Lammesbraut ist, aufweisen. Das ledigliche Fehlen von Beweisen mag den einen oder anderen aber womöglich nicht zufriedenstellen. Vielleicht denkt jemand, daß man an dieser Sicht festhalten kann, solange sie nicht klar und unmißverständlich durch gegensätzliche Aussagen zurückgewiesen wird – und genau dies soll jetzt geschehen. Obgleich die bisherige Beweisführung die These bereits in den Bereich der Fragwürdigkeit verschoben hat, möchte ich Dir im weiteren Verlauf, lieber Gottesfreund, die Fakten zeigen, die sie endgültig als falsche Auffassung bloßstellen. Beginnen wir mit der Bezeichnung der Braut des Lammes:

»Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, bereitet als eine geschmückte Braut ihrem Mann.«

Ak21:2

Unser Bruder Johannes sieht die heilige Stadt, das neue Jerusalem. Er sieht sie, als Braut, benennt aber nicht ihren Bräutigam; dies folgt aber nur wenige Verse später:

»Und es kam zu mir einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll der letzten sieben Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. \* Und er führte mich hin im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herniederfahren aus dem Himmel von Gott, ...«

Ak21:9-10

Einer der Engel, die mit der Ausgießung der Zornesschalen betraut waren, zeigt unserem Bruder, dem Apostel Johannes, die Braut des Lammes. Der Engel spricht wortwörtlich: »... ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes«! Dann kurz darauf, sieht der Apostel Johannes wiederum die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel herniederkommt. Der Unterschied in den Formulierungen zwischen Ak21:2 u. Ak21:10 besteht lediglich darin, daß die Stadt Jerusalem in Vers 2 als das »neue Jerusalem« bezeichnet wird. Das Attribut neu fehlt in Vers 10. Das aber dieselbe Stadt gemeint ist, sehen wir anhand der weiteren Ausführungen: »... von Gott aus dem Himmel herabfahren, ...«, Vers 2, bzw.: »... herniederfahren aus dem Himmel von Gott, ...«, Vers 10. Mit Offenbarung 21 haben wir einen eindeutigen Beweis in Händen, daß nicht die Ekkläsia, sondern das neue Jerusalem die Braut des Lammes ist.

Kann es aber nicht vielleicht sein, daß das neue Jerusalem die verklärte Ekkläsia ist? Die Antwort lautet eindeutig: Nein! Lies bitte selbst:

»Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind zwei Testamente: eins von dem Berge Sinai, daß zur Knechtschaft gebiert, welches ist die Hagar; \* denn Hagar heißt in Arabien der Berg Sinai und kommt überein mit Jerusa-

lem, das zu dieser Zeit ist und dienstbar ist mit seinen Kindern. \* Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie; die ist unser aller Mutter.«

G14:24-26

Unser Bruder, der Apostel Paulus, deutet in seinem gottgegeisteten Brief an die Galater, die beiden Bündnisse auf die beiden Frauen Hagar und Sara, wobei Sara namentlich unerwähnt bleibt. Die Magd Hagar bezeichnet er als das irdische, das »jetzige Jerusalem«, während er die Freie (Sara) als das »Jerusalem von oben« bezeichnet. Im Vers 26 lesen wir dann die entscheidende Aussage: »... das Jerusalem, das droben ist ...; die ist unser aller Mutter.« Somit ist zweifellos bewiesen, daß wir Kinder des neuen, des obigen Jerusalem sind. Das neue, das obige Jerusalem ist aber die Braut des Lammes, die Braut unseres Herrn Jesus Christus.

## **VIII. Resultat**

Auf die Frage nach der Identität der Braut des Lammes, bzw. ob die Ekkläsia die Braut des Lammes ist, gibt uns Gottes Wort folgende, eindeutige Antwort: Die Ekkläsia ist nicht die Braut des Herrn Jesus Christus. Die Braut des Lammes ist das neue, das himmlische Jerusalem, welches auch zugleich die Mutter der Ekkläsia ist.

## **IX. Die Bestimmung der Ekkläsia**

Nachdem wir die Identität der Braut geklärt haben, bleibt die Frage nach der zukünftigen Bestimmung der Ekkläsia noch offen. Wenn die Ekkläsia nicht vom Herrn Jesus geheiratet wird, was hat sie dann in der Zukunft, in der ewigen Herrlichkeit, zu erwarten? Sehr viel Wunderbares! Siehe bitte selbst:

### **A. Der Übergang in die ewige Herrlichkeit**

»Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt wer-

den; \* und dasselbe plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. \* Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.«

1Kr15:51-53

Unser Bruder, der Apostel Paulus spricht hier von der ersten Auferstehung und der Entrückung. Diese beiden Ereignisse betreffen aber explizit die Ekklesia und niemanden anderen! Das gleiche Ereignis beschreibt uns Gottes Wort an einer anderen Stelle, wie folgt:

»Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrig bleiben auf die Zukunft des Herrn, werden denen nicht zuvorkommen, die da schlafen. \* denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrei und der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. \* Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. \* So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.«

1Th4:15-18

Beachte bitte die Verheißungen, die hier der Ekklesia gegeben werden:

1. Unverweslichkeit u. Unsterblichkeit,
2. Die Lebenden werden zusammen mit den Entschlafenen dem Herrn Jesus begegnen,
3. Die Auferstandenen und die Entrückten werden allezeit beim Herrn Jesus sein.

Wenn wir jetzt Offenbarung Kapitel zwanzig aufschlagen, lesen wir:

»Und ich sah Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen derer, die enthauptet sind um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier noch sein Bild und nicht genommen hatten sein Malzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand, diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. \* Die andern Toten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. \* Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.«

Ak20:4-6

Hier an dieser Stelle wird ausdrücklich von der ersten Auferstehung gesprochen. Es wird hier auch deutlich zum Ausdruck gebracht, daß über diejenigen, die an dieser Auferstehung teilhaben werden, der zweite Tod keine Macht mehr hat. Dies bedeutet aber nichts anderes, als daß diese Auferstandenen als unsterblich auferstehen werden. Im Gegensatz hierzu heißt es aber von der zweiten Auferstehung (Ak20:11-15), daß die dort Auferstehenden sehr wohl noch den zweiten Tod erleiden können. Je nachdem, wie ihr Gerichtsurteil ausfällt, werden sie nämlich in den Feuersee geworfen.

## **B. Einige Verheißungen der Ekkläsia**

In diesem Zusammenhang müssen wir noch unbedingt einige »Überwinderverheißungen« aus den sieben Sendschreiben betrachten, die ebenfalls über die ewige Herrlichkeit der Ekkläsia sprechen:

»Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.«

Ak2:11

»Und wer da überwindet und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, \* und er soll sie weiden mit einem eisernen Stabe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, \* wie ich von meinem Vater empfangen habe; und ich will ihm geben den Morgenstern.«

Ak2:26-28

»Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.«

Ak5:12

»Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Stuhl.«

Ak3:21

Du siehst, lieber Gottesfreund, welch wunderbare Zukunft die Ekkläsia, und damit uns Kinder Gottes, erwartet! Der zweite Tod – der Feuersee – hat über uns keine Macht. Wir werden allezeit in der Nähe unseres Gottes und Vaters und unseres Herrn Jesus Christus sein. Wir werden zudem über die Nationen herrschen.

In Offenbarung, Kapitel sieben, sieht unser Bruder Johannes eine große, unzählbare Volksmenge. Einer der vierundzwanzig Ältesten, die rings um den Thron El Schaddais herum sitzen, erläutert unserem Bruder die Identität dieser Personen:

»Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus großer Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. \* Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen. \* Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze; \* denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.«

Ak7:14-17

Diese Beschreibung ist eine weitere Sicht der verherrlichten Ekklesia, wie sie in der Gegenwart El Schaddais und seines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus weilt. Die einzige Frage, die noch zu klären wäre, lautet indes: »Wo wird sich die Ekklesia in der ewigen Herrlichkeit befinden?«

### **C. Der Wohnort der Ekklesia**

Als Antwort auf diese Frage müssen wir lediglich in der Apokalypse einige Verse aus Kapitel einundzwanzig und zweiundzwanzig lesen:

»Und ihre Tore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein. \* Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen. \* Und es wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines und das da Greuel tut und Lüge, sondern die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes.«

Ak21:25-27

Die Tore, von denen hier die Rede ist, gehören dem Neuen Jerusalem. Womöglich fragst Du Dich, wie es in der Herrlichkeit noch Unreinheit, Greuel und Lüge geben kann. Diese Spannung möchte ich folgendermaßen auflösen: Unser

Bruder Johannes sieht diese Vision von unserem heutigen Standpunkt aus, d.h. er befindet sich in einer von Unreinheit, Abscheulichkeit und Lüge durchdrungenen Welt. Von seiner diesseitigen Warte aus sieht er jetzt eine vor Reinheit und Heiligkeit glänzende, von Gottes Herrlichkeit erstrahlende Stadt, das Neue Jerusalem. Wenn er jetzt in seiner Beschreibung von Unreinheit, Greuel und Lüge spricht, so verstärkt er hierdurch nur noch die auf ihn kommenden, überwältigenden Eindrücke: Der Ort ist absolut heilig, heilig, heilig!

Wer aber sind diejenigen, die in die Stadt hineindürfen? Achte bitte auch hier besonders auf die Formulierung: »... die geschrieben sind in dem Lebensbuch des Lammes.« Wenn wir die Bibeltexte betrachten, die von den Lebensbüchern berichten, so lesen wir im TR an insgesamt acht Stellen von den Büchern des Lebens. Büchern deshalb, weil wir es ja mit zwei verschiedenen Büchern des Lebens zu tun haben. Die Textstellen: Php4:3; Ak3:5, 17:8, 20:12, 15; 22:19 sprechen vom Buch des Lebens. Bitte beachte, daß in Ak22:19 der TR vom Buch des Lebens spricht, während die Übersetzungen (zumindest Luther 1984 u 1912, Elberfelder 1983 u. 1905, Schlachter 1951, Einheitsübersetzung 1980) vom Baum des Lebens (Luther 1912: Holz des Lebens) sprechen. Die Texte: Ak13:8 u. 21:27 hingegen sprechen vom Buch des Lebens des Lammes. Die Nuancen in der Formulierung fallen zu lassen, und in beiden Beschreibungen nur ein und dasselbe Buch zu sehen, halte ich für fragwürdig; es muß diese beiden Bücher geben, denn sonst wären sie nicht unterschiedlich beschrieben worden. Mehr kann ich Dir aber zu diesen beiden Büchern nicht sagen.

Wir sehen jedenfalls, daß nur diejenigen durch die Tore der Stadt eingehen dürfen, deren Namen im Buch des Lebens des Lammes geschrieben stehen – die anderen nicht. Weiter heißt es in der Offenbarung:

»Und es wird kein Verbanntes mehr sein. Und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darin sein; und seine Knechte werden ihm dienen \* und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. \* Und wird keine Nacht da sein, und sie werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.«

Ak22:3-5

Achte bitte hier besonders auf den Namen, welcher auf den Stirnen der Knechte geschrieben ist. Unser Bruder, der Apostel Johannes, spricht hier von einem Namen, während in Ak3:12 (weiter oben) die Rede von drei Namen ist: der Name El Schaddais, der Name des Neuen Jerusalem und der neue Name unseres Herrn Jesus Christus. Meiner Meinung nach wird hier unser Augenmerk besonders auf den Namen Gottes gelenkt. Dieser Umstand schließt aber das Vorhandensein der anderen Namen nicht aus. Diesen Namenszug auf den Stirnen der Kinder Gottes, deute ich indes als Familienbucheintrag, bzw. Bürgerrechtsvermerk. Der Name Gottes und der Name des Herrn Jesus zeigen an, daß die betreffende Person Gottes Kind ist, durch die Erlösung in dem Herrn Jesus Christus, während der Name der heiligen Stadt den betreffenden als einen Bürger derselbigen ausweist.

Neben der Besonderheit des Namens auf der Stirn, wird auch erwähnt, daß sie, die Knechte, auch eine ewige Herrschaft ausüben werden. Vergleiche bitte hierzu auch:

»Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht; \* die ihr weiland nicht ein Volk waret,

nun aber Gottes Volk seid, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seid.«

1P2:9-10

Kommen wir nun noch zu den letzten beiden Versen, die wir hier im Zusammenhang betrachten wollen:

»Selig sind, die seine Gebote [machen], auf daß sie Macht haben an dem Holz des Lebens und zu den Toren eingehen in die Stadt. \* Denn draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Totschläger und die Abgöttischen und alle, die liebhaben und tun die Lüge.«

Ak22:14-15 [TR-ÜS]

Auch hier wird vom Eingehen in die Stadt gesprochen. Die Übersetzung habe ich im Bereich der eckigen Klammern dem TR angepaßt. Das Machen der Gebote Gottes ist Bedingung zur Erreichung der Vollmacht, durch die Tore der Stadt einzugehen. Die Spannung zwischen den Versen vierzehn und fünfzehn wollte ich der Vollständigkeit halber nicht unaufgelöst stehenlassen und deshalb erlaube mir hierzu folgendes zu sagen: Auch für diese Textstelle gilt das Gleiche, wie für Ak21:27. Der Standpunkt des Beobachters beeinflußt die Beschreibung und es wird durch diese Formulierung zudem eine Verstärkung des Eindrucks erreicht. In der künftigen Herrlichkeit wird es keine Zauberer, Hurer, Mörder, Götzendiener und dergleichen geben. Wenn Du den Vers Ak22:15 mit Ak21:8 vergleichst, dann siehst Du ja, daß genau diese Personengruppen ihr Ende im Feuersee finden. Des weiteren denke ich, daß wir es hier mit einer starken Fokussierung des Sachverhaltes zu tun haben. Die Botschaft, die uns hier vorgelegt wird – und hier meine ich jetzt zuerst die gesamte Apokalypse und dann im weiteren auch die gesamte Bibel – ist ein Werben unseres Himmlischen Vaters um uns. Es geht hier nicht darum, uns Hintertüren oder Alternativen zu einem Gott hingegebenen Leben in seiner Gegenwart aufzuzeigen, obgleich es in der

künftigen Herrlichkeit tatsächlich auch Leben außerhalb der Mauern des Neuen Jerusalem geben wird (siehe hierzu: Ak21:24-26). Unser ewiges Leben ist unbedingt von unserer persönlichen Entscheidung für El Schaddai und somit auch für Jesus Christus abhängig.

Um es noch einmal anders zu formulieren: Unsere Wahl liegt zwischen Leben und Tod – ewiger Herrlichkeit oder ewigem Feuersee und nicht etwa im Neuen Jerusalem oder außerhalb ihrer Mauern zu leben. Daß wir in der Offenbarung solch einen tiefen Einblick in künftige Ereignisse erhalten, zeigt nur wieder einmal mehr, die Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit unseres großen Gottes, der uns auch bezüglich dem Verbleib derer, die wohl nicht in die heilige Stadt, dem Neuen Jerusalem, einziehen werden, die aber durchaus für das ewige Leben würdiggeachtet werden, nicht in Unwissenheit läßt.

Abschließen möchte ich diese Stellungnahme noch mit dem Gedanken, daß die primäre Zielgruppe der Apokalypse die Ekkläsia ist, wie Du dies leicht am Anfang der Offenbarung nachlesen kannst:

»Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in der Kürze geschehen soll; und er hat sie gedeutet und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knecht Johannes, \* der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis von Jesu Christo, was er gesehen hat.«

Ak1:1-2

Mit anderen Worten: Das Ziel der Apokalypse ist es, primär den Kindern Gottes die Zukunft zu zeigen. Und die Zukunft der Kinder Gottes, d.h. der Ekkläsia, ist die Bürgerschaft des Neuen Jerusalem und ein Leben in der Gegenwart El Schaddais und seines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus!

## X. Schlußgedanke

Zum Schluß wäre noch zu sagen, daß Du bitte selbstverständlich, wie immer, alles im Lichte des unveränderlichen und heiligen Wortes El Schaddais, unseres Gottes und Vaters, prüfst. Unser Herr Jesus bat am Vorabend seines Todes seinen, wie auch unseren Himmlischen Vater:

»Heilige sie durch deine Wahrheit! Das Wort, das deine, ist Wahrheit.«

Jh17:17 TR

Es ist mein herzinnigster Wunsch, daß wir die Wahrheit erkennen und ich hoffe, daß diese Zeilen zur Wahrheitsfindung beitragen.

El Schaddai segne Dich in und durch unseren großen Herrn der Herrlichkeit, Jesus Christus, beim Studieren seines Wortes!

### *Ein Bruder*

P.S.

*In der ersten Ausgabe dieser Broschüre ist mir ein schrecklicher Fehler unterlaufen. Irrtümlicherweise habe ich das griechische »entolä« mit »Kleid« anstatt, wie es richtig wäre, mit »Gebot« übersetzt. Leider ist mir dieser Fehler nicht weiter aufgefallen und so kam es auf Seite 30 dieser Broschüre unter der Bibelstelle Apokalypse 22:14-15 zu einer Falschaussage. Diese ist jetzt berichtigt worden. Bitte vergib mir diesen Irrtum.*